

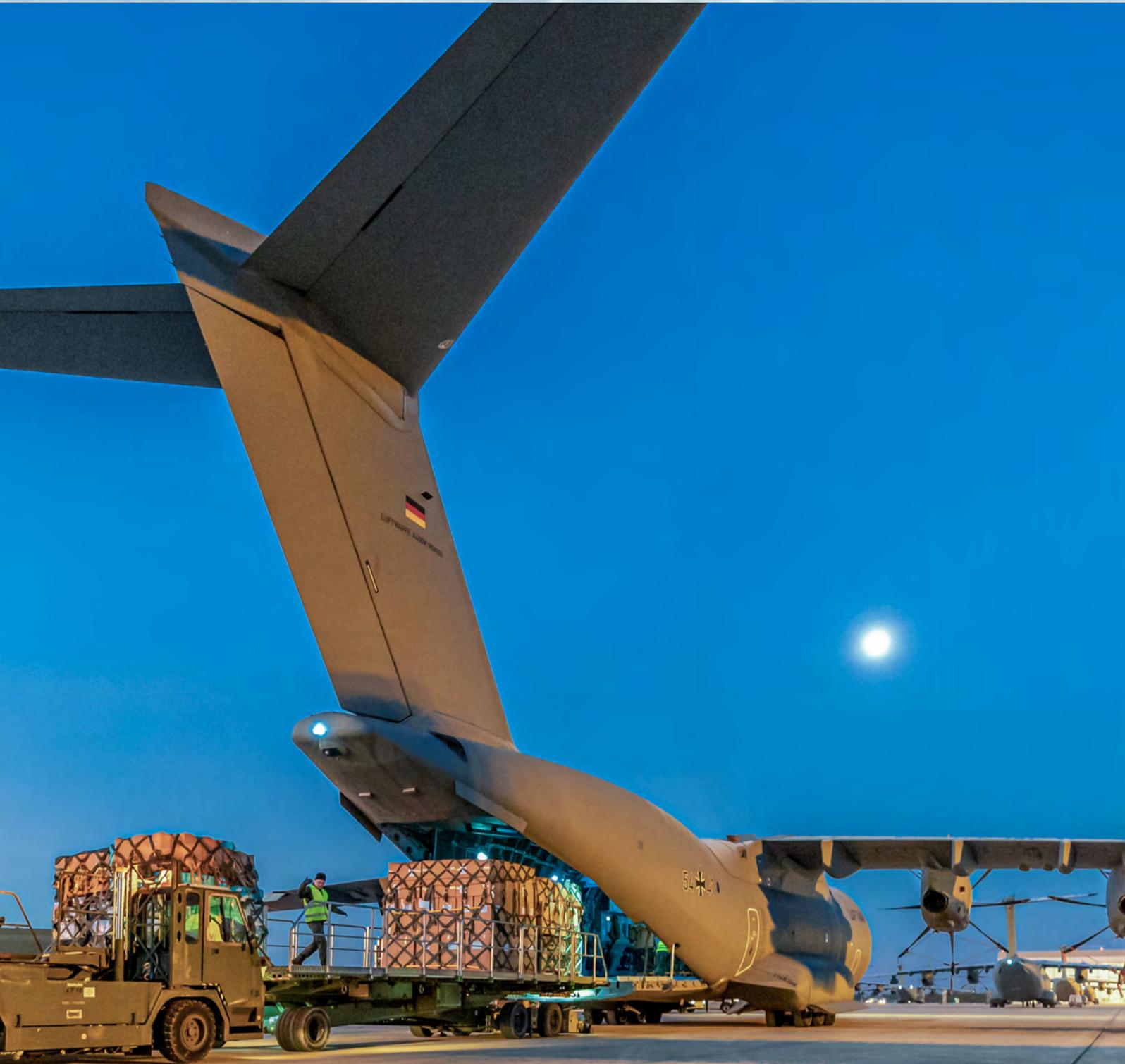
DAS FLIEGENDE BLATT



Die Zeitung für den Fliegerhorst Wunstorf

April 2023

Ausgabe 69



Transport von Hilfsgütern im Rahmen der Amtshilfe

THW, DRK, DLR, BPOL, GMLZ, BMG, Land NI, Land HE





Bester Verband der Luftwaffe 2022

Von ROS Philipp Hiemer

Der kommandierende General des Luftwaffentruppenkommando, Generalleutnant Günter Katz, überreichte dem LTG 62 im November 2022 den Preis als bester Verband der Luftwaffe. Der Kommodore, Oberst Christian John, und die Kommandeure der Fliegenden und Technischen Gruppe des LTG 62 nahmen den Bestpreis stellvertretend für alle Verbandsangehörigen entgegen.

Teamleistung

Im Rahmen eines feierlichen Appells übergab der Kommodore den Preis an alle Angehörigen des LTG 62 und der Flugplatzfeuerwehr sowie per Live-Schalt auch an die Air Task Unit des Einsatzkontingentes in Al-Azraq/Jordanien

Gleich zu Beginn seiner Ansprache machte Oberst John mit dem Satz "Das ist Ihr Preis!" deutlich, dass es der Verdienst aller ist. Die Auszeichnung ist die Wertschätzung der Arbeit eines jeden, egal an welchem Platz auf dem Fliegerhorst. "Luftransport funktioniert nur im Team", so der Kommodore.

Dass das Erreichen dieser Auszeichnung nur durch Engagement, Kreativität und Einsatzbereitschaft aller, gepaart mit Pragmatismus und Improvisationsvermögen, sowie mit starken persönlichen Einschränkungen und Entbehrungen möglich war, unterstrich der Kommodore. "Sie haben sich den Respekt und die Anerkennung verdient, die dieser Preis ausdrückt."

Zwei herausfordernde Jahre

Zahlreiche Herausforderungen hatte der Verband in den vergangenen zwei Jahren zu meistern. Die Rückverlegung des Deutschen Einsatzkontingentes aus Afghanistan und die anschließende erfolgreiche Evakuierungsoperation aus Kabul im Jahre 2021. Im Jahr 2022 dann die schnelle Reaktion auf den Ukraine-Krieg mit der Bereitstellung von Luftbetankung für deutsche und alliierte Kampfflugzeuge an der Ostflanke und schließlich der Beitrag zum Gelingen der bisher größten strategischen Verlegung der Luftwaffe im Rahmen von Rapid Pacific 2022.

All dies musste zusätzlich zu den laufenden Dauereinsatzaufgaben wie der dauerhaften Stationierung eines A400M Tankers im Einsatzkontingent Counter Daesh in Jordanien, regelmäßigen Einsätzen

zur Versorgung der Einsatzkontingente im Irak und Mali sowie der Gestellung einer medizinischen Evakuierungsbereitschaft mit zwei Luftfahrzeugen geleistet werden.

Daher drückt diese Auszeichnung nicht nur Anerkennung für 2022, sondern auch Wertschätzung für das Geleistete in 2021 aus. Neben den Transportaufgaben, die der Verband für die Bundeswehr und unsere Verbündeten leistet, ist das LTG 62 mittlerweile auch fester Bestandteil von verbundenen Luftoperationen geworden und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Rolle, der Luftwaffe als "first responder". Eine Rolle, die wir gerecht werden müssen und wollen, so der Kommodore.

Inhaltsverzeichnis:	Seite
Bester Verband	2
Grußwort Kommodore	3
Erdbebenhilfe im Team mit THW	4-5
Militärisch / Zivile Unterstützung	6-7
Zivile Ausbildung	8-10
Militärpfarrerin verlässt LTG 62	11
Übergabe: FlgGrp und 3. FlgStff	12-13
Enteisung	14-17
Neujahrsempfang	18
SysZ23 Zertifizierung	19
Anfänge der Flightperformance	20-22
Vom Ackerschnacker Dit und Dat	23-25
Impressum	25
Geburtstage	26-27

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Ihnen die neue Ausgabe des "Fliegenden Blatts" präsentieren zu können. In den letzten Wochen konnten wir erneut beweisen, wie schnell und effektiv militärischer Lufttransport sein kann.

So waren wir in den vergangenen Wochen im Einsatz, um den von einem schweren Erdbeben betroffenen Menschen in der Türkei zu helfen. Unsere Besatzungen und der Luftumschlagzug des LTG 62 haben unter schwierigen Bedingungen und hohem Zeitdruck Hilfsgüter für den Transport vorbereitet und nach Incirlik gebracht, von wo aus sie direkt zu den Betroffenen transportiert wurden. Ich möchte an dieser Stelle nochmals ausdrücklich betonen, dass diese Leistung ohne die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Technischen Hilfswerk nicht möglich gewesen wäre. Mein Dank gilt daher allen Beteiligten für ihren Einsatz und ihre Professionalität.

Mit der Übergabe des Kommandos über die Fliegende Gruppe des LTG 62 von Oberstleutnant Lewtschenko an Oberstleutnant Tischler sowie die Übergabe der Ausbildungsinspektion von Oberstleutnant Riemann an Oberstleutnant Frischmann haben zwei wichtige Einheiten des LTG 62 eine neue Führung bekommen. Ich möchte beiden scheidenden Offizieren für ihre herausragenden Leistungen und ihr Engagement in ihren Verwendungen danken. Sie haben ihre Einheiten in schwierigen Zeiten hervorragend geführt.

Ich bin stolz darauf, dass der Fliegerhorst Wunstorf neben dem Taktischen Luftwaffengeschwader 51 in Schleswig einer der Hauptstandorte der Übung Air Defender 23 im kommenden Juni sein wird. Diese Übung ist die wohl größte Luftverteidigungsübung in Europa seit dem Ende des Kalten Krieges und wir freuen uns, Gastgeber sein zu können. Neben unseren eigenen A400M werden vor allem die militärischen Transportflugzeuge C-130 und C-17 der US-National Guard von Wunstorf aus operieren und an der Übung teilnehmen. Die alliierten Kampfflugzeuge werden im Schwerpunkt von Schleswig aus fliegen.

Ich bin zuversichtlich, dass diese Übung eine hervorragende Gelegenheit bietet, unsere Fähigkeiten in der



Verteidigung des Luftraums über Deutschland und Europa unter Beweis zu stellen und unsere Zusammenarbeit mit unseren NATO-Partnern zu stärken. Wir freuen uns darauf, diese Herausforderung gemeinsam zu meistern.

Sie sehen – es wird nicht langweilig auf dem Fliegerhorst Wunstorf!

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe des "Fliegenden Blatts" und bin gespannt auf das, was uns in der Zeit bis zur nächsten Ausgabe noch erwarten wird.

Bis dahin verbleibe ich,
Ihr
Christian John
Oberst und Kommodore LTG 62

KASINO WUNSTORF



Geöffnet Bar & Bistro	Küche
Mo. bis 10.00-13.30	11.00-13.00
Mittw. 15.30-22.30	16.00-21.30
Do. 10.00-13.30	11.00-13.00
15.30-21.30	16.00-20.30
Samstag 11.30-19.00	12.00-17.30
Sonn-/Feiertag 11.00-22.30	12.00-20.30

Das Serviceteam des Kasino freut sich, Sie in unseren Räumlichkeiten im Charme der 30er Jahre, zu begrüßen.
Wir laden sie ein, unser Haus für Gespräche an der Bar, oder für ein gutes Essen mit Freunden und Familie zu nutzen.
Bei der Gestaltung ihrer privaten Feierlichkeiten stehen wir ihnen mit Rat und Tat zur Seite.
Sie erreichen uns in Büro: Mo.-Do 9.00 bis 14.00 : 05031-4052860 im Kasino zu den Öffnungszeiten: 05031-4052861

Gemeinsam sind wir stark:
BW & THW

394 to mit 23 Flügen
133.750 km in 192 FStd



Bilder: Bundeswehr/Francis Hildemann

Hoher Besuch beim LTG 62: Innenministerin und Verteidigungsminister in Wunstorf

Von Fahnenjunker Cedric Kortenbruck

Am frühen Morgen des 10. Februars trafen kurzfristig Verteidigungsminister Boris Pistorius und seine Kabinettskollegin Innenministerin Nancy Faeser beim Lufttransportgeschwader (LTG) 62 in Wunstorf ein. Auf dem Fliegerhorst konnten sie sich ein eigenes Bild von dem Transport der Hilfsgüter durch die Luftwaffe in das türkische Erdbebengebiet machen.

Während der Verteidigungsminister mit dem Auto ins niedersächsische Wunstorf anreiste, nutzte die Innen-



Ankunft des Verteidigungsministers in Wunstorf.

ministerin den AS 532 Cougar Transporthubschrauber der Flugbereitschaft des Bundesministeriums der Verteidigung. Nachdem der Kommodore des LTG 62, Oberst Christian John, beide Minister auf dem Fliegerhorst begrüßte, gaben die beiden Gäste ein Statement vor der Presse ab.



Ankunft der Innenministerin auf dem Flugfeld.



Statements der Ministerin und des Ministers

Bundesinnenministerin Faeser erklärte: "Mein großer Dank gilt der Luftwaffe und meinem Kollegen Verteidigungsminister Boris Pistorius, wie reibungslos und wie toll diese Kooperation gerade klappt, die Hilfe zu organisieren. Es ist wirklich eine wunderbare Partnerschaft (zwischen) der Luftwaffe und dem THW. Wir organisieren das Material und die Luftwaffe bringt es runter in die Türkei".

Im Anschluss an Faesers Statement sagte der Verteidigungsminister, dass er froh sei, "dass die Bundeswehr wieder ihren Beitrag leistet. Zuverlässig, schnell und unbürokratisch". So hatte das Technische Hilfswerk am Dienstag den Amtshilfeantrag gestellt, am Mittwoch abend waren bereits die ersten Hilfsgüter beim Geschwader angekommen und am Donnerstag konnten schon die ersten drei A400M Richtung Türkei fliegen.

Während am Donnerstag, dem 09. Februar, bereits 50 Tonnen Hilfsgüter ins türkische Katastrophengebiet geliefert worden waren, flogen am Tag des Ministerbesuchs drei Transportflugzeugen weitere 40 Tonnen ins Erdbebengebiet. Die beiden Gäste nutzen die Möglichkeit, sich auf dem Flugfeld in der dritten Maschine mit einem A400M-Piloten und einem technischen Ladungsmeister auszutauschen. Diese erklärten den beiden Ministern, wie der Transport vonstattengeht und worauf bei der Verladung von



Kurzes „Hallo“ im Cockpit.

Transportgütern zu achten sei. Ebenfalls konnte der Besuch sich einen eigenen Eindruck von dem hochmodernen Cockpit des Luftwaffenflugzeugs machen.

Bilder: Bundeswehr, Francis Hildemann

Weitere Information, Videos und die Statements unter dem QR-Code.



Ausbildungswerkstatt Wunstorf vergibt 27 Facharbeiterbriefe

Von Fahnenjunker Cedric Kortenbruck

Am 10. Februar überreichte der Kommodore des LTG 62, Oberst John, im Kasino des Fliegerhorst Wunstorf den anwesenden Absolventen der dreieinhalbjährigen Ausbildung ihre Prüfungszeugnisse und gratulierte Ihnen zur Ausbildung zum Fluggerätemechaniker und zur Ausbildung zum Elektroniker für Geräte und Systeme.





Frau Oberregierungsrätin Rhein überreicht einem Absolventen das Prüfungszeugnis.

Zivile Ausbildung bei der Bundeswehr

Auch wenn die Auszubildenden ihre Abschlussprüfung am A400M ablegen und auf dem Fliegerhorst arbeiten, handelt es sich hierbei um eine zivile Ausbildung, für die keine militärische Verpflichtung notwendig ist. Entsprechend erhielten die frischgebackenen Facharbeiter auch das Prüfungszeugnis der Industrie- und Handelskammer. Nichtsdestotrotz haben sich elf der 27 Absolventen dazu entschlossen, der Bundeswehr treu zu bleiben und sich entweder für eine zivile Anstellung oder den Dienst als Soldat entschieden. Oberst John erklärte, dass zwei Absolventen sogar das Assessmentverfahren zum Piloten bestanden hätten und nun die Pilotenausbildung der Luftwaffe beginnen. Darüber hinaus appellierte der Kommodore an die Absolventen, sich auch zukünftig weiterzubilden, da die Luftfahrttechnik sich stetig weiterentwickelt und man hierbei nicht den Anschluss verlieren dürfe. Laut dem Oberst sei das Lufttransportgeschwader mit 132 Auszubildenden einer der größten Ausbilder der

Region und würde seine Ausbildungspläne fortlaufend an den aktuellen Stand der Technik anpassen. Dabei kann die Ausbildungswerkstatt auf eine 63-jährige Geschichte zurückblicken.

Stellvertretende Bürgermeisterin dankt dem LTG 62

Mit Blick auf die zurückliegenden Missionen und die aktuelle Beteiligung des Geschwaders an der Entsendung von Hilfslieferungen an die Türkei dankte die stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Neustadt, Frau Jasmina Cortese, dem LTG. Das "LTG stellt immer wieder unter Beweis, was (es) leisten könne." Weiter erklärte sie, dass der Verband "in Krisen (...) ein Garant für sichere und zuverlässige Unterstützung sei".

Bilder: Leutnant Melanie Dittmann



Militärpfarrerin verlässt Fliegerhorst Wunstorf

Von ROS Philipp Hiemer

"Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein." Dieser Satz passt nicht nur zu einem Piloten, sondern ist auch Kernaussage des Lieblingsliedes von Dr. Alexandra Dierks. Nach sechseinhalb Jahren verlässt die Militärpfarrerin den Fliegerhorst Wunstorf. In einem feierlichen Gottesdienst wurde sie am 8. Dezember 2022 von ihren Pflichten als Militärpfarrerin am Standort Wunstorf entbunden.

Als Dr. Alexandra Dierks im Sommer 2016 die Aufgabe als Militärpfarrerin auf dem Fliegerhorst Wunstorf übernahm, war sie eine klassische TaPSI - total ahnungslose Person auf der Suche nach Informationen – wie Sie in ihrer Rede erzählt. Dazu kam das sehr frühe Aufstehen in der Bundeswehr, denn es gibt bekanntlich zweimal sechs Uhr am Tag. Ein viertel Jahr hat Sie es versucht, dann aber festgestellt, um acht im Dienst zu sein, liegt ihr mehr.

Nicht nur das sehr frühe Aufstehen, sondern auch Tapferkeit oder sich Widrigkeiten entgegenzusetzen – wie den alltäglichen Dingen von Personalmangel bis Bürokratie – und trotzdem eine Lösung zu finden, immer das Beste rauszuholen, sind nur einzelne Dinge die Dierks in ihrer Dienstzeit bei den Standortangehörigen lieben und schätzen gelernt hat.

Zusammen mit ihrer Militärpfarrhelferin Ute Ebner hatte sie für jeden ein offenes Ohr und Herz. Sie stand mit Rat und Tat zur Seite. In ihrer Verwendung als Militärpfarrerin ist am Standort Wunstorf viel passiert. Zum Beispiel sorgte sie mit der Unterstützung von Kommodore, Oberst Christian John, und seinem Vorgänger Oberst Ludger Bette, für die Entstehung einer Kapelle.

Wer Dr. Alexandra Dierks kennt, wird wissen, dass Gottesdienste nicht immer in einer Kapelle stattfinden müssen. Sie brachte Abwechslung rein, indem Sie dafür sorgte, dass Gottesdienste auch unter dem Flügel eines A400M durchgeführt wurden.

"Sie sind eine von uns, wir sind traurig, dass Sie versetzt werden," sagte der Kommodore, Oberst Christian John, mit warmen, herzergreifenden Worten nach dem Gottesdienst. "Sie sind nicht nur Angehörige des Standortes Wunstorf, sondern auch eine Angehörige des Geschwaders geworden. Wir werden Sie vermissen," so der Kommodore weiter.

Als Nächstes geht es für Dierks nach Berlin. "Wenn sie sich nicht für den Weg nach Berlin entschieden hätte, dann wäre Sie keine Militärpfarrerin geblieben." so die aus Berlin angereiste Militärdekanin Professorin Dr. Kerstin Lammer. Denn Pfarrerinnen und Pfarrer sind für ihre Tätigkeit in der Militärseelsorge von der Kirche freigestellt.

Der Wechsel ist für die künftige Militärdekanin eine Beförderung und Auszeichnung ihrer Arbeit in den letzten Jahren. Dort wird sie weniger persönlichen Kontakt haben, sondern es wird eher eine konzeptionelle Arbeit, bei der wir ihr für die Zukunft alles erdenklich Gute wünschen.

Vielen Dank für ihren Dienst auf dem Fliegerhorst Wunstorf.

Bilder: Leutnant Melanie Dittmann / OSG Simon Otte



Abschiedsgeschenk der Technischen Gruppe.



Führungswechsel der FlgGrp

Von ROS Philipp Hiemer und Cedric Kortenbruck

Am 27. Januar 2023 wurde der Kommandeur der FlgGrp des Lufttransportgeschwaders (LTG) 62, OTL Danilo Lewtschenko, im Rahmen eines feierlichen Appells verabschiedet. Nach gut zweieinhalb Jahren geht es nun andernorts weiter. Nachfolger wird OTL Jörg Tischler.

Der Kommodore, Oberst Christian John, eröffnete den Appell mit einer Ansprache an alle anwesenden Angehörigen der FlgGrp und geladenen Gäste. Nach verabschiedenden Worten von OTL Lewtschenko übertrug der Kommodore das Kommando an OTL Tischler.

Herausforderungen für fünf Jahre

"Die letzten zwei Jahre haben Sie, liebe Angehörige der FlgGrp, so hervorragend gemeistert. Von der Rückverlegung der Truppen aus Mazar-e-Sharif und der Evakuierungsoperation in Kabul im Jahr 2021 über den Ausbruch des Ukrainekrieges und der Verlegung nach Australien im Rahmen von Rapid Pacific im Jahr 2022, um nur einige Beispiele zu nennen, haben Sie motiviert und professionell ihren Beitrag geleistet", schilderte Oberst John einige der prägendsten Herausforderungen der letzten zwei Jahre, welche auch für fünf Jahre gereicht hätten.

Personal ist die wichtigste Ressource

OTL Lewtschenko habe es geschafft, zusammen mit allen, die Fliegende Gruppe vom einfachen logistischen Lufttransport zu einer leistungsstarken Einheit zu formen. Nahezu alle Fähigkeiten, die modernen militärischen Lufttransport ausmachen, sind dort abgebildet.

"Die wichtigste Ressource, die man als Kommandeur haben kann, ist aber zweifelsohne das eigene Personal. Und das hat mich täglich aufs Neue beeindruckt. Die Neigung dazu, immer alles möglich und immer alles gangbar zu machen, zeichnete und zeichnet den Lufttransport aus. Ich konnte mich jederzeit auf alle verlassen und hatte immer den notwendigen Support, um unsere Aufträge und Herausforderungen anzugehen. So macht es Spaß.", so Lewtschenko.

Eine konsequente und zielgerichtete Führungsleistung, sowie konstruktive und mutige Herangehensweise neue Wege zu bestreiten und durchzusetzen, sind Eigenschaften, die bei OTL Lewtschenko in Erinnerung bleiben und Gründe "sich zu bedanken", so der Kommodore weiter.

In Erinnerung bleibt die Zeit als Kommandeur der FlgGrp auf jeden Fall, am prägendsten aber die Evakuierungsmission aus Kabul im August 2021, erzählt Lewtschenko in seiner Ansprache weiter. Zukünftig wird der Bendlerblock in Berlin das berufliche zu Hause sein. Dort wird Lewtschenko einer der drei Adjutanten des Generalinspektors der Bundeswehr.

Rückkehr

Zurück nach Hause kommt OTL Jörg Tischler. Als ehemaliger Chef der 2. Fliegenden Staffel des LTG 62 kennt er den Verband bereits. Bis auf eine kurze Unterbrechung von zweieinhalb Jahren ist das LTG 62 seit 2007 die Heimat des künftigen Kommandeurs der FlgGrp. Bereits im Dezember 2014 konnte er als Projektoffizier dem Fly-In des ersten A400M beiwohnen.

Als Berater des Inspektors der Luftwaffe hat er an den konzeptionellen Grundlagen für den gesamten Bereich des Lufttransports in der Bundeswehr mitgewirkt und bringt alle Voraussetzungen mit, eine Fliegende Gruppe erfolgreich zu führen und zu gestalten.

Bilder: OSG Simon Otte



Führungswechsel der 3. Fliegenden Staffel des LTG 62

Von ROS Philipp Hiemer und Cedric Kortenbruck

Am 25. Januar 2023 übergab OTL Daniel Weiter die Führung der 3. FlgStff des Lufttransportgeschwaders (LTG) 62 an OTL Martin Pysik. Als der scheidende Staffel-Kapitän im Dezember 2020 das Kommando übernommen hatte, stand die Staffel noch in den Kinderschuhen und bestand keine zwei Jahre. Vieles hat sich seitdem getan.

Vor knapp vier Jahren wurde die 3. FlgStff in Dienst gestellt. Ihre Aufgabe bestand damals aus Einsätzen des A400M bei militärischen Evakuierungsoperationen und die Unterstützung von Spezialkräften der Bundeswehr. "Aus einer Handvoll Soldaten, welche eine halbe Crew stellen konnte, bestand die Staffel damals.", so der Kommandeur der FlgGrp des LTG 62, OTL Danilo Lewtschenko, in seiner Ansprache.

Aus einer "Handvoll Soldaten" ist eine Staffel von mehr als 50 Angehörigen geworden. Nur mit dem personellen Aufwuchs war es auch möglich, die gestiegene Anzahl an Aufträgen zu meistern. Zu Beginn lag der Schwerpunkt noch auf der Stabilisierung des Flug-

betriebes A400M und der Erfüllung der Einsatzverpflichtung mit einem Tankflugzeug in Al-Asrak/Jordanien.

Weiterentwicklung

Unter der Führung von OTL Weiter gab es die erste, mit voller Punktzahl erreichte NATO Special Operations Air Task Unit (SOATU) Fixed Wing-Zertifizierung. Dies befähigt die 3. FlgStff des LTG 62 dazu, spezielle Einsatzaufgaben der NATO wahrnehmen zu können.

Neben vielen Einsätzen und Übungen war auch die Organisation und erfolgreiche Umsetzung des Anteils des LTG 62 an der größten Luftwaffenverlegung im Rahmen von "Rapid Pacific 2022" ein Verdienst des Kapitäns der 3. Fliegenden Staffel. Die erstmals stattgefunden Weltumrundung mit dem A400M gehört selbstverständlich dazu. In Zukunft wird das Kommando Luftwaffe von OTL Weiters Engagement profitieren. Zum Abschluss seiner Rede bedankte er sich bei allen Angehörigen und wünschte alles Gute für die weitere Zeit.

Staffelübergabe an OTL Pysik

OTL Martin Pysik übernimmt die Führung der 3. Fliegenden Staffel. Beide kennen und schätzen sich seit zirka 16 Jahren. Zusammen waren sie bereits an der Offizierschule der Luftwaffe und anschließend als Co-Piloten in Penzing unterwegs.

Der neue Staffelkapitän äußerte sich zu seiner Einheit wie folgt: "Seit der Aufstellung der 3. Fliegenden Staffel in 2019, konnte ich während der gesamten Zeit, zuerst als Einsatzoffizier und bis zuletzt als Einsatzstabsoffizier, die beeindruckende Entwicklung der Staffel verfolgen. Vom ersten personellen Aufwuchs, der vermehrten Übungsteilnahme, über die Zertifizierung als SOATU bis zu den ersten "scharfen" Einsätzen, hat sich die Staffel, unter hervorragender Führung durch OTL Weiter, zu einer starken Einsatzstaffel entwickelt.

Deshalb freut es mich ungemein und es erfüllt mich vor allem mit Stolz, die Arbeit mit dieser tollen Staffel als ihr Staffelkapitän fortführen zu dürfen und bedanke mich ganz herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen von Herrn Oberst John!"

Bilder: OSG Simon Otte

Mitgliedschaft
und Service



**Deutscher
Bundeswehrverband**
Interessenvertretung aller Menschen der Bundeswehr



Landesverband Nord

Deine Ansprechpartner vor Ort:

StoKa Wunstorf OSF Claudius Kohlmann Tel.: (05031) 405 2508 Mail: ClaudiusKohlmann@bundeswehr.org

TruKa LTG 62 & SanVersZ HF Oliver Röhmeier (05031) 405 6507 Mail: oliverroehmeier@bundeswehr.org

TruKa SysZ 23 & TAusbZ SF Wolfgang Schuler Tel.: (05031) 405 2657 Mail: Wolfgang1Schuler@bundeswehr.org

KERH Deister-Leine H a.D. Gerd Hillerns Tel.: (05031) 73914 Mail: kerh.deisterleine@web.de

Landesgeschäftsstelle Tel.: (04327) 140 889-0, Mail: nord@dbwv.de



WIR BRINGEN GUTEN GESCHMACK

Getränke Heidorn

05031 - 9696919



FACHGROSSHANDEL • GASTROSERVICE • HEIMDIENST • VERANSTALTUNGSSERVICE • GETRÄNKEMÄRKTE

Wunstorf - Industriestraße 10 & Steinhude am Meer - Großenheidorner Str. 61

Enteisung





Fliegerhorst im Winter – Enteisung am A400M

Von Marvin Pflug

Wunstorf 06:00 Uhr: Der Flugplatz liegt unter einer weißen Schneedecke. Die lauschtige Stille wird durch das Starten der großen Triebwerke des A400M unterbrochen. Nachdem sie warmgelaufen sind, rollt das Transportflugzeug los. Zur Startbahn? Nein, die Witterung zwingt die Piloten zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen.

Kalte Gefahr

Vereisung auf den Tragflächen kann sehr gefährlich werden. Der Flügel wird normalerweise ungestört von Luft umströmt. Bilden sich Eistropfen oder ganze Eisschichten um die Tragflächen, Ruder und die Flugzeugzelle, können diese den Luftstrom unterbrechen oder im schlimmsten Fall abreißen lassen. Der Auftrieb, der das Flugzeug fliegen lässt, verringert sich. Im Gegensatz dazu vergrößert sich der Luftwiderstand. Eine Gefahr, die es unbedingt zu vermeiden gilt. "Auch bei Zwischenlandungen nach Flügen in großen

Höhen kann das Flugzeug so unterkühlt sein, dass anhaftende Wassertropfen gefrieren und eine erneute Enteisung vor dem Weiterflug notwendig wird", sagt Pilot E., Transportflugzeugführer des Geschwaders. Deshalb muss auch bei einer kürzlich geflogenen Maschine genauestens auf die Wetterlage und Stehzeit geachtet werden, bevor der nächste Flug stattfindet.

Hauptfeldweibel O., Techniker im Geschwader, der zivile Mitarbeiter B., und ihr Team sind bereits früh auf den Beinen. Denn was für die Piloten nur ein kurzer Stopp auf dem Weg zur Startbahn ist, ist für die Mechaniker ein enormer Aufwand. "Wir bereiten die Enteisung bereits zwei Stunden früher vor", sagt O. Das Enteisungsfahrzeug "Safe Aero" wird mit den tagesaktuellen Temperaturen gefüttert und berechnet daraus selbstständig die benötigte Mischung an Enteisungsmitteln. Durch die sogenannte Nozzle-Probe wird die Mischung überprüft und das Gerät kann als betriebsbereit gemeldet werden.

Wie und wann enteist wird, entnehmen die Piloten einer Tabelle. Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Witterung spielen hierbei eine Rolle. "Es gibt auch Wetterlagen, wie zum Beispiel starker Schneefall unterhalb bestimmter Sichtweiten, in denen kein Flugbetrieb mehr zulässig ist", sagt Pilot E. Selbst der Vereisungsschutz könnte keinen sicheren Flugbetrieb mehr garantieren. Befinden sich die Witterungsbedingungen im sicheren Bereich, kann geflogen werden. Der A400M rollt langsam zum Enteisungsplatz.

Bereit zur Enteisung

Jetzt steht auf einem der zwei Enteisungsplätze auf dem Flughafengelände das Enteisungsteam bereit. Welcher der beiden genutzt wird, ist abhängig von der geplanten Startrichtung - der kürzere Weg zum Abflug ist entscheidend. Im ersten Schritt wird das Flugzeug mithilfe eines Gemisches aus erwärmten Enteisungsmitteln und Wasser von der Schneedecke befreit, das sogenannte "De-icing". Bei einer zu dicken Schneeschicht hilft ein Forced Air System der Enteisungscrew. Bei diesem System wird Luft auf über 900 Kilometer pro Stunde beschleunigt und der Schnee weggepustet. "Früher musste die Schneedecke auf der Transall mit



Schneeschaufeln per Hand heruntergeschoben werden", scherzt Mechaniker O.

Meist reicht für den Enteisungsschutz schon das aufgetragene Gemisch aus. Das enthaltene Glykol sorgt durch seinen tiefen Gefrierpunkt für einen temporären Schutz der Fläche. Nach der Prozedur könnte bei Niederschlag jedoch das Mittel abfließen und wieder neues Eis entstehen. Um dies zu verhindern, wird bei Bedarf danach ein weiteres Gemisch aufgetragen: ein reines "Anti-Ice" bei Niederschlag. Durch das dem Glykol zugesetzte Verdickungsmittel bleibt das Gemisch bei vielen Wetterlagen auf den Flächen bis zum Start liegen und wird nicht einfach abgespült.

Sicherheit geht vor

Bei einer Enteisung wird immer von der Vorder- zur Flügelhinterkante gesprüht. Der A400M hat dabei einige Stellen, die funktionsbedingt nicht besprüht werden dürfen. Die Enteiser müssen sich deswegen genau mit dem Flugzeugtyp auskennen. Von 6 bis etwa 30 Minuten kann eine Enteisung mit zwei bis vier Fahrzeugen dauern. Nach dem Auftragen des Gemisches gibt es die sogenannte "Hold over time". Diese beschreibt abhängig von der Witterungslage die Zeit vom ersten Auftreffen des Mittels bis zum Start des

Flugzeuges. So wird verhindert, dass sich neues Eis auf dem Flugzeug bildet. "Läuft diese Zeit ab und wir sind nicht gestartet, wird ein erneutes Enteisen in Erwägung gezogen und das weitere Vorgehen innerhalb der Besatzung diskutiert - Sicherheit geht hier definitiv immer vor!", sagt Pilot E.

Nach der Enteisung rollt das Flugzeug auf die Startbahn und erhält die Startfreigabe "Runway 26, cleared for take-off". Mit einem lauten Donnern hebt der A400M ab und steigt dem Himmel entgegen. "Wenn man genau hinschaut, sieht man den Enteisungsschutz abfließen", sagt Techniker B. Ab einer bestimmten Geschwindigkeit wird der Schutz durch den Luftstrom weggeweht. Nun muss sich das Flugzeug durch eigene Mechanismen vor Enteisung schützen. Dies geschieht durch abgeleitete warme Zapflut aus den Triebwerken.

Doch was passiert mit dem abgeflossenen Enteisungsschutz am Boden? Dieser wird durch Abflussrillen um den Platz herum aufgefangen und fachgerecht entsorgt. "Viele wissen gar nicht, dass das Mittel biologisch abbaubar ist", sagt der Mechaniker. Nach dem letzten Start werden die "Safe Aeros" wieder sicher in den Hangars geparkt und nachbereitet.

Bilder: Bundeswehr.de



Wir denken grün!

100% GRÜNSTROM
100% MEERENERGIE

meerenergie
die Marke der Stadtwerke Wunstorf

Stadtwerke Wunstorf GmbH & Co. KG
An der Nonnenwiese 7, 31515 Wunstorf
Telefon (0 50 31) 95 40-0
E-Mail info@stadtwerke-wunstorf.de

www.stadtwerke-wunstorf.de



"Perle des Lufttransports"

Neujahrsansprache des Bürgermeisters auf dem Fliegerhorst

Von Heiner Giebel

"Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause endlich wieder ein Neujahrsempfang auf dem Fliegerhorst. Ein Stück Normalität kehrt zurück in unser Leben", sagte Bürgermeister Carsten Piellusch zum Beginn seiner Neujahrsansprache anlässlich des Neujahrsempfanges des Lufttransportgeschwaders (LTG) 62 auf dem Fliegerhorst. Piellusch setzte damit die Tradition seines Vorgängers Rolf-Axel Eberhardt fort. In seinem Rückblick auf das Jahr 2022 nannte Piellusch das Wort des Jahres "Zeitenwende", das von Bundeskanzler Olaf Scholz drei Tage nach dem völkerrechtswidrigen Krieg Russlands auf die Ukraine geprägt wurde. Der Angriffskrieg sei sicher das einschneidendste Ereignis des letzten Jahres gewesen, so der Bürgermeister.

Solidarität herausragend

Es begann ein heißer Krieg gegen die Ukraine in Europa mit Verwundeten, Kriegsverbrechen, zerstörten Städten und Infrastruktur, ein geschundenes Land, millionen Geflüchtete. Wunstorf sei ganz nah und nach Kiew sind es nur 1.654 Kilometer. Ein energisches Umsteuern in der deutschen Politik folgte mit Waffenlieferungen in ein Kriegsgebiet und 100 Milliarden Euro für die Bundeswehr. "Die militärische Unterstützung für die Ukraine ist richtig. Putin darf diesen Krieg nicht gewinnen", für diese Aussage bekam Piellusch Beifall von den Gästen.

Unglaublich viele Menschen engagierten und engagieren sich auch weiterhin hauptamtlich und ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe. Die Solidarität für die Menschen in der Ukraine und die Geflüchteten aus der

Ukraine habe ein außerordentlich beeindruckendes Maß erreicht. Der deutsche Staat und die deutsche Zivilgesellschaft hätten diesen Stresstest bestanden. Zu den weiteren Herausforderungen gehörten die Themen Klimaschutz, Digitalisierung, Wohnungsbau, Energie, Infrastruktur, Fachkräftesicherung, Inklusion, Integration und auch der Schutz der Demokratie.

Lob für das Geschwader

Nach der politischen Großwetterlage wandte sich der Bürgermeister der Stadt Wunstorf zu. Zum Gelingen vieler Dinge trug die "Perle des deutschen Lufttransportes", das LTG 62 mit beeindruckenden Leistungen bei. Das galt im letzten Jahr insbesondere für den Beitrag, den der Verband bei der Verlegung von sechs Eurofighter nach Australien für die Übung "Pitch Black" erbracht habe. "Sie sind nicht nur Soldatinnen und Soldaten oder Zivilbeschäftigte der Bundeswehr. Sie sind unsere Nachbarn, Freunde und Familienmitglieder und nicht zuletzt Bürgerinnen und Bürger Wunstorfs und der Nachbarkommunen", so Piellusch. Er versicherte, dass das bestehende sehr gute Miteinander von Standort und Standortkommune auch in Zukunft fortgesetzt werden wird. Das gilt auch für die Mitarbeit an dem vom Bürgermeister selbst initiierten Blaulichttisch, an dem alle Wunstorfer Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben teilnehmen. Die Stadt Wunstorf freut sich natürlich über und auf die Zusammenarbeit mit Airbus, nachdem nun auch auf Bundesebene zu Recht die Zeichen auf Grün stehen für eine Ansiedlung der zivilen Wartung.

Schließlich leisteten die Stadt und alle Bürgerinnen und Bürger ihren Beitrag, damit alle Menschen hier sicher leben können. Das gelte für die Unterbringung und Betreuung der aus der Ukraine oder anderen Herkunftsstaaten Geflüchteten. "Ich möchte an dieser Stelle allen danken, die daran haupt- oder ehrenamtlich mitgewirkt haben. Eine solche Herausforderung lässt sich nur gemeinsam bewältigen und das ist im Jahre 2022 sehr gut gelungen", sagte der Verwaltungschef.



Foto: OSG Simon Otte

ISO 9001 Zertifizierung des Systemzentrums 23

Von OTL Dr. Bockstette Leiter SysZ23

Liebe Leserinnen, liebe Leser, Zertifizierungen sind heutzutage das, was früher allein der gute Ruf einer Firma und eines Betriebs war. Sie sollen in einer zunehmend globalisierten Welt eine Richtschnur sein, um potentiellen Kunden die Möglichkeit zu geben, sich schnell und sicher einen Überblick der am Markt verfügbaren Optionen zu verschaffen. Vor allem sollen sie sicherstellen, dass die zertifizierten Unternehmen einem idealerweise objektiv messbaren Kriterienkatalog entsprechen, um somit direkt von außen und auf einen Blick zumindest ansatzweise Rückschlüsse auf die Güte des Unternehmens ziehen zu können.

Keine leichte Aufgabe, wenn man bedenkt, wie unterschiedlich Betriebe, Firmen oder Einheiten organisiert sind und wie vielfältig die angebotenen Produkte oder Dienstleistungen aussehen können. Doch mit der ISO 9001 Zertifizierung ist es gelungen, einen internationalen Standard im Bereich der Qualitätsmanagement (Abk. QMS) zu etablieren. Was bedeutet QMS? Vereinfacht gesagt geht es darum, den Aufbau eines Unternehmens systematisch zu analysieren, Aufträge und Aufgaben zu definieren, standardisierte Verfahren, für Prozessabläufe festzulegen und Methoden zu etablieren, die eine konstante Verbesserung ermöglichen. Oder noch einfacher: Was macht der Betrieb? Wie macht er das? Und kann er dabei verbessert werden?



Das Systemzentrum 23 ist eine militärische Instandhaltungseinheit, die sich grundsätzlich als solche im militärischen Kontext und damit außerhalb des "freien Marktes" bewegt. Allerdings werden zunehmend Instandhaltungsaufträge der Bundeswehr durch vorge-setzte Dienststellen an externe Unternehmen vergeben, was viele Gründe haben kann: Fehlende Kapazitäten, fehlende Befähigung, bewusste Vergabe nach draußen – um nur ein paar Möglichkeiten aufzuzählen. Daher sieht sich das Systemzentrum 23 mittlerweile nicht selten in direkter Konkurrenz zu zivilen Unternehmen.

Um in diesem Wettbewerb weiterhin auf Augenhöhe agieren zu können, wurde ein QMS im Systemzentrum 23 installiert und dieses durch Externe nach ISO 9001 zertifiziert. Neben dem stetigen Ausbau bestehender Fähigkeiten und der permanenten Suche nach wegweisenden Technologien, ist ein ausgereiftes und funktionales QMS das zentrale Element, um diese großartige Einheit nachhaltig zukunfts- und konkurrenzfähig aufzustellen und weiterhin dauerhaft als eine tragende Säule der Waffensystemlogistik der Luftwaffe zu manifestieren, die diese Einheit ohnehin schon seit Jahren ist. Das ist es, was uns in unserem Denken und Handeln tagtäglich antreibt – der unbedingte Wille, die Handlungsfähigkeit der Luftwaffe aufrecht zu erhalten.

Dafür sind wir bereit, die Extra-Meile zu gehen. Daher bin ich unglaublich stolz darauf, verkünden zu dürfen, dass das QMS des Systemzentrums 23 am 15.12.2022 erfolgreich seine Erstzertifizierung nach ISO 9001 bestanden hat. Mein Dank und Respekt gilt unserem unermüdlichen und engagierten QM-Team, aber auch jeder und jedem Angehörigen dieser Einheit, denn ohne die Mitarbeit, das Verständnis und den gezeigten Einsatz auf diesem breiten Fundament wäre ein solches Ergebnis zweifelsohne nicht möglich gewesen.

vbnieburg.de

Banking von überall?!
Unser OnlineBanking - sicher, schnell und einfach zu bedienen.

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Sie haben noch kein OnlineBanking, sind sich noch unsicher und haben Fragen?
Wir sind für Sie da.

Sie erreichen uns von Montag bis Freitag, zwischen 8:30 Uhr bis 18:00 Uhr, unter ☎ 05021 986-0 oder 05722 204-0.

Volksbank in Schaumburg und Nienburg eG

Die Anfänge der Flight-Performance mit der Noratlas 2501 D in der Luftwaffe

von Klaus Dieter Schlotthauer

Geschichtliches

In dem Fliegerlied "Flieger, grüß mir die Sonne ..." singen Hans Albers und Heinz Rühmann noch "... wir warten nicht, wir starten, was immer auch geschieht ...". Damit skizzieren sie eine Ära der Fliegerei, in der die Flugvorbereitung und besonders die "Flight-Performance", zu Deutsch: "Flugleistung", noch keine große Rolle

spielten. Berechnungen der Start- und Landestrecken, beste

Steiggeschwindigkeiten, das Bestimmen der maximalen Flughöhe bei bestimmter Beladung oder beim Ausfall eines Triebwerks, die optimale Einstellung der Triebwerke, um aus dem mitgeführten Treibstoff die größtmögliche Reichweite zu erzielen hatten beispielsweise noch nicht den Stellenwert, der in der heutigen Zeit Standard ist.

Hans-Joachim Ballauff, damals noch OStFw, Fluglehrer und Lehrer der Fächer Aerodynamik und Flugleistung in der Lehrabteilung der Flugzeugführerschule "S" in Wunstorf, beschreibt die Situation des Aufbaus der Transportfliegerei mit der Noratlas wie folgt:

"Mit der Flugleistungslehre nahmen es die einsatzerfahrenen Transport-Flugzeugführer der "alten Luftwaffe" noch nicht so genau. Denn die Nutzlasten waren meist überschaubar und die Reichweite wurde durch gut gefüllte Tanks bestimmt. Über das gewichts-, temperatur-, höhen- und triebwerksleistungsabhängige "Long-Range-Fliegen" war nicht allzu viel bekannt, denn während des Krieges ging es oft genug darum, möglichst tief und möglichst schnell zu fliegen, um das Ziel überhaupt erreichen zu können. Dies änderte sich in der "Bundes-Luftwaffe" spätestens mit der Übernahme der Lehrabteilung der Flugzeugführerschule "S" durch Major Traugott Krauss, der einen großen Teil seiner fliegerischen Erfahrung als Navigator bei Langstreckenflügen mit der Douglas DC 6 der Flugbereitschaft gesammelt hatte."

Weiter schreibt er: "Selbstverständlich standen auch in der Dokumentation der "NORA" Diagramme und Tabellen mit den Flugleistungsdaten zur Verfügung. Die waren jedoch nur wenig praxisorientiert und wurden daher im allgemeinen Flugbetrieb kaum verwendet. Man hatte ja

seine Erfahrungswerte. Die ebenfalls mit der ND 25 ausgerüsteten französischen Transportflieger hatten sich daher ein "Aide Memoire" geschaffen, in dem die wichtigsten Flugleistungsdaten in handlicher und praktikabler Form zusammengefasst waren. Nach diesem Vorbild entwickelte Oberstleutnant Traugott Krauss eine deutsche Version dieser Flugunterlage, mit der er de facto den Grundstein für die Einrichtung gründlicher Unterweisungen in Aerodynamik und Flugleistungslehre legte.

... etwa ab Mitte der 60iger Jahre (wurde) mit der Unterweisung (der Noratlas-Piloten) in die Flugleistungslehre begonnen Hierzu gehörten vor allem die Berechnungen der Start- und Landedaten, die Kraftstoff-/Reichweitenkontrolle und die Durchführung von Streckenflügen unter Berücksichtigung des wirtschaftlichsten Verhältnisses von Kraftstoffverbrauch zu Strecke. Für dieses Langstreckenver-

fahren "Long Range" konnten entsprechende Diagramme im "Aide Memoire" verwendet werden, aus denen die benötigten Daten interpoliert werden konnten.

In der Übergangsphase von der "NORA" zur "TRANSALL" wurde zudem dafür gesorgt, dass das Lehrpersonal für die vorgesehene breitflächige Umschulung auf die wesentlich größere und mehr als doppelt so schwere "TRALL" an der Bundeswehr Hochschule in Neuburg eine gründliche Ausbildung vor allem in Strömungslehre (Aerodynamik) erhielt. Auf der Basis dieses Lehrgangs erstellte Hauptmann Hans J. Ballauff eine Lehrunterlage, die bei der Ausbildung der TRANSALL-Piloten und -Kommandanten gute Dienste leistete. Um das notwendige und angestrebte Ausbildungsniveau zu erreichen, war bereits zu "NORAS-Zeiten der Grundstein gelegt worden".

Anwendung der Flight-Performance am Beispiel meines Kommandanten-Prüffluges

Vom 13.02. bis 16.04.1969 hatte ich am Kommandantenlehrgang an der Flugzeugführerschule "S" in Wunstorf teilgenommen. Während dieser Zeit wurden u. a. alle Inhalte der Flight-Performance vertieft und erweitert. Der abschließende Kommandanten-Checkflug unter dem Kommandoführer Hptm Köring wurde von dem Fluglehrer und Kommandant HptFw Grünwald abgenommen und fand vom 24.03. bis zum 28.03.1969 statt. Er führte von Wunstorf über Halfar (Malta), Cigli (Izmir, Türkei) nach Etimesgut

(Ankara) und von dort über Cigli und Solenzara (Korsika) zurück nach Wunstorf.

Während dieses Fluges wurden u.a. die verschiedenen Teilgebiete der Flight-Performance schwerpunktmäßig überprüft. Sie sollen auch in meinem Bericht hervorgehoben werden, um zu zeigen, dass schon in der Transportfliegerei mit der Noratlas die Flight-Performance eine zunehmend wichtige Rolle spielte.

24. März 1969: Von Wunstorf nach Halfar

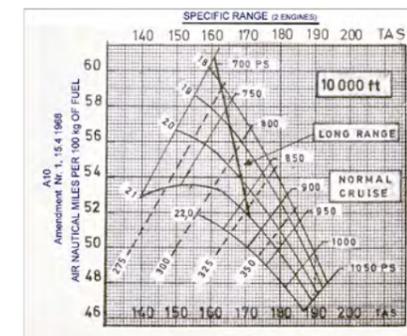
Nachdem in den Tagen vorher alle Flugvorbereitungen sowie die Verladung von ca. 1,5 t Versorgungsgüter für die deutsche Botschaft in Ankara und der Seenotrettungsausrüstung durchgeführt worden waren, wurde ein letztes Mal der Meteorologe bezüglich des Wetters enroute befragt, die letzten Notams gelesen und der Flugplan abgegeben. Um 5:15 Uhr konnten wir dann endlich starten. Jetzt zeigte sich, ob meine vorberechneten "Take off Daten"

wie der "Groundrun" in ft und in sec richtig waren. Alles war im grünen Bereich.

Die Route führte über Belgien, Frankreich, Korsika und Sardinien. Für die rund 1350 NM (~2500 km) benötigten wir 8:05 Stunden bei einer ungefähren Geschwindigkeit von 165 Knoten. Genaue Daten liegen mir nach über 40 Jahren nicht mehr vor. Diese Strecke wurde im "Long Range Modus" durchgeführt, das heißt, die Motoren (Ladedruck, Drehzahl) mussten so eingestellt werden, dass pro Treibstoffeinheit die größtmögliche Entfernung zurückgelegt werden konnte. Da mit zunehmender Flugdauer mehr Treibstoff verbraucht und die Maschine dadurch immer leichter wurde, musste die

Leistung der Motoren und damit die True Airspeed immer mehr reduziert werden. Ständig musste ich nachrechnen, ob der verbleibende Treibstoff inklusive der Sicherheitsreserven noch bis nach Malta reichte.

Eine Weile, nachdem wir Sardinien hinter uns gelassen und den Kurs nach Malta eingeschlagen hatten, fragte mich Herr Grünwald nach einer Weile, welche Entscheidung ich wohl treffen würde, wenn sich herausstellte, dass wir durch Wettereinflüsse nicht mehr bis nach Malta kämen. Da ich den "Point of no Return" berechnet hatte und laufend aktualisiert, konnte ich ihm entgegen, dass ich dann zum gegenwärtigen Zeitpunkt umdrehen und nach Decimomanu fliegen würde. Damit war Herr Grünwald zufrieden. Wir



Vom Gesamtgewicht ausgehend kann man aus dieser Grafik über die „Long Range“-Kurve für die Höhe 10.000 ft die True Airspeed (TAS), die dazu benötigte PS-Zahl, den dazugehörigen Gesamt-treibstoffverbrauch in kg und die Strecke in NM, die man mit 100 kg Treibstoff zurücklegen kann, ablesen.

erreichten um 13:20 Uhr Halfar und hatten sogar noch etwas mehr Treibstoff als die Sicherheitsreserven.

An den "Final Approach", also an den Endanflug, kann ich mich auch heute noch erinnern. Ich flog mit der vorberechneten "Threshold Speed" auf die Runway zu. Ein starker Westwind verursachte an der vorgelagerten Steilküste im Osten eine unheimliche Luftverwirbelung, so dass die Fluggeschwindigkeit recht starke Sprünge machte und kurzzeitig sogar unter die "Threshold Speed" sank. Instinktiv erhöhte ich die Motorleistung und drückte die Nora etwas nach unten, um eine sichere Geschwindigkeit zu bekommen. Im selben Moment dachte ich, dass Herr Grünwald mir das als Fehler ansehen könnte, aber er war mit dem Manöver sehr einverstanden und meinte, dass sei sogar notwendig gewesen.

25. März 1969: Von Halfar nach Etimesgut über Cigli

Am nächsten Morgen starteten wir um 08:45 Uhr. Unser Flug führte an Sizilien vorbei und bei guter Sicht konnten wir den Ätna bewundern. Etwa 10 Flugminuten vor dem Peloponnes fragte mich Herr Grünwald, ob wir wohl bei Ausfall eines Triebwerkes noch über die hohen Berge dieser Insel kommen würden und wenn nicht, was ich dann tun würde. In meinen Vorbereitungen in Wunstorf hatte ich schon mit rund 19,0 t Gesamtgewicht am Peloponnes gerechnet und damit die maximale Flughöhe von rund 7000 ft mit einem Motor bestimmt (Siehe untenstehende Graphik!). Da der höchste Berg auf dem Peloponnes 2404 m also rund 2404/0,3042 = 7903 ft ist, konnten wir ihn nicht mit einem Motor überfliegen. Ich antwortete daher, dass man die Insel bei Ausfall eines Motors nur im Süden umfliegen könne und in Athen landen müsse. Damit war Herr Grünwald auch zufrieden.



Jahreshauptversammlung 2023 der Unteroffiziervereinigung Wunstorf e.V.

Von OSF Sven Lauenstein

Am 14.03.2023 hatte die Unteroffiziervereinigung Wunstorf e.V. ihre Jahreshauptversammlung im großen Saal des Casinos, mit leichter Verspätung beginnen müssen, da noch weitere Bestuhlung notwendig war, um allen Mitgliedern einen Platz anbieten zu können.

OStFw Lauenstein begrüßte als Vorsitzender das Mitgliedergremium als auch OTL Tischler (Kdr FlgGrp) als Vertreter des Kommodores. Dieser überbrachte die herzlichsten Grüße von Oberst John, der leider dienstlich verhindert war. OTL Tischler berichtete von den umfangreichen Aufgaben und Übungen des Geschwaders und nahm, nach seinen Ausführungen sich noch die Zeit und mischte sich wieder unter die Mitglieder der UHG. OStFw Lauenstein stellte die letzten Events und Aktionen der UHG hervor. Ein besonderes Ereignis war sicherlich die Nikolausfeier des letzten Jahres. Aber auch die Beer-Call's wurden immer besser angenommen nach Corona.

Als nächster Punkt wurde von den Kassenprüfern Bericht erstattet, beim dem der Schatzmeisterin, HFW Rach eine vorbildliche Führung bescheinigt und der Vorstand entlastet wurde.

Als Antrag des Vorstandes wurde die Funktion "Beisitzer-Ehemaliger" zur Abstimmung gebracht und einstimmig beschlossen. Diese wird den Ehemaligen als "außerordentlichen Mitgliedern" der UHG eine direkte Stimme an der Seite des Vorstandes geben. Aus dem Vorstand verabschiedet wurden OStFw Diederich als stellvertretender Vorsitzender, der dienstlich verhindert war und in diesem Jahr in Pension geht, sowie HFW Rach als Schatzmeisterin. Beiden dankte OStFw Lauenstein für ihre ehrenamtliche Arbeit für die Gemeinschaft von ganzem Herzen.

Als Schatzmeister wurde Fw Marvin Höfner aus der NuT-Staffel vorgeschlagen und einstimmig (in Abwesenheit) gewählt. Die Position des stellvertretenden Vorsitzenden konnte leider nicht mit einem neuen Teammitglied besetzt werden. Daher hat sich HF Rach für ein weiteres Jahr bereiterklärt, diese Aufgabe zu übernehmen und wurde direkt ebenfalls einstimmig gewählt.

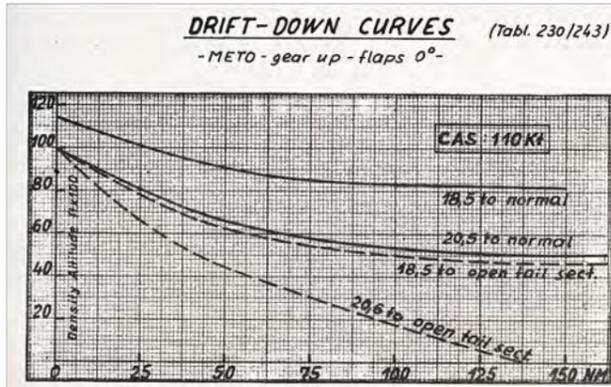
Mit dem Ausscheiden als 1. Kassenprüfer wurde OStFw d.R. Otto mit großem Lob verabschiedet. Somit ist RHS'in Carry Leriche zur 1. Prüferin aufgerückt. Allerdings wurde OStFw d.R. Otto erneut für die Aufgabe vorgeschlagen. Dieser stimmte zu und wurde somit ins Amt als 2. Prüfer gewählt.

OStFw Lauenstein bedankte sich bei allen, die sich ehrenamtlich engagieren und ihre private Zeit für Andere geben. Diese Tätigkeiten verdienen unsere Wertschätzung und Dankbarkeit und dürfen immer wieder hervorgehoben werden!

Für die rege Teilnahme bedankte sich OStFw Lauenstein bei den Mitgliedern der UHG Wunstorf und schloss die Sitzung, die zugleich in einen Beer Call überging.



Jahreshauptversammlung UHG Volles Haus, Gute Stimmung, Topp Beteiligung!



Garantierte Flugbahnen – Flug mit einem Triebwerk bei maximaler Dauerleistung.

Der restliche Flug nach Etimesgut, mit Zwischenlandung in Cigli, verlief wie geplant ohne weitere Besonderheiten.

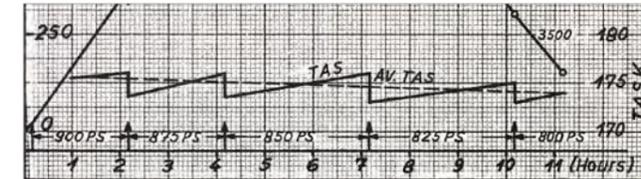
An dieser Stelle möchte ich den sehr herzlichen Empfang der Botschaftsangehörigen erwähnen. Extra wegen uns veranstalteten sie eine Willkommens-Party in der Botschaft in Ankara. Besonders die jungen Frauen waren sehr erfreut, dass sie sich mal wieder mit jungen Landsleuten auf Deutsch unterhalten konnten.

26. März 1969: Von Etimesgut nach Cigli

Der kurze gut zweistündige Flug nach Izmir verlief ebenfalls ohne weitere Besonderheiten. Da wir hier wegen der vorgeschriebenen Ruhezeiten einen Stehtag einlegen mussten, hatten wir Gelegenheit, einige Sehens-

würdigkeiten der Stadt anzusehen. Besonders der Besuch des Basars hat mich sehr beeindruckt. Von Fisch über Armbanduhr bis hin zu Ledermänteln war alles zu haben.

Weniger zufrieden waren wir alle mit der Unterkunft in einem Schlafsaal der türkischen Luftwaffe. Am zweiten Abend ging ich recht früh schlafen, weil ich am nächsten Tag fit sein wollte. Doch mitten in der Nacht hatte ich den



Diese Grafik zeigt nur schematisch, wie bei abnehmendem Gesamtgewicht die Motorleistung und damit die TAS reduziert werden musste, um die maximale Flugstrecke pro Treibstoffeinheit zu erreichen.

Eindruck, dass irgendjemand heftig an meinem Bett rüttelte. Empört rief ich "Lasst mich schlafen. Ich habe morgen einen Prüfflug vor mir." Da ertönte aus einer anderen Ecke des Schlafsaals eine weitere Stimme: Halts Maul, ich will auch schlafen." Einer von unserer Crew stand auf und machte das Licht an. Da waren wir aber baff erstaunt, die Lampen wackelten, die Betten wurden hin und hergeschüttelt. Da war uns klar: Das ist ein Erdbeben. Wir stürmten alle ins Freie, doch da war auch schon alles vorbei und wir gingen wieder ins Bett. Am anderen Morgen erfuhren wir, dass das Epizentrum des Erdbebens gut 30 km im Süden Izmirs gewesen war.

28. März 1969: Von Cigli nach Wunstorf über Solenzara

Wir befürchteten natürlich, dass das Erdbeben nicht gut unsere Nora überstanden haben könnte. Deshalb wurden alle besond-



ders sorgfältig durchgeführt. Doch die dicken Reifen der Nora hatten wohl alles geschluckt. Wir konnten keine Schäden feststellen. So starteten wir um 05.20 Uhr, denn wir wollten nach einem Tankstopp in Solenzara noch am selben Tage in Wunstorf landen. Nach 6 Stunden Flugzeit landeten wir bei gutem Wetter in Korsika und starteten um 12.20 Uhr wieder. Der Rückweg führte zunächst über Saint Tropez nach Marseille, dann über das Rho-netal bis kurz vor Paris und von da aus über Belgien zurück nach Wunstorf. Nach weiteren 5 Stunden landeten wir dort 17:20 Uhr. Wir waren alle irgendwie erschöpft, aber glücklich, wieder zu Hause zu sein. Besonders ich war happy, denn ich hatte meinen Prüfflug bestanden.

Der beste Umzug, den wir je hatten.

- Rahmenvertragspartner der Bundeswehr für In- und Ausland
- individuelle Betreuung während der gesamten Abwicklung
- Umzugsqualität auf höchstem Niveau durch Zertifizierung nach ISO 9001 : 2008 und ISO 14001 : 2004

ERWIN WEDMANN
EUROMOVERS
EUROPEAN MOVER PARTNERSHIP

Internationale Möbelspedition
Windmühlenstraße 26, 31675 Bückeburg
Tel. 05722/99080 Fax 05722/990818
info@wedmann-umzuege.de
www.wedmann-umzuege.de

Rechtsanwälte - Fachanwälte - Notare

Lange Straße 38 * 31515 Wunstorf



Michael Schmidt
Rechtsanwalt & Notar
Fachanwalt für Familienrecht



Anja Holzapfel
Rechtsanwältin & Notarin
Fachanwältin für Familienrecht



Felix Buddecke
Rechtsanwalt & Notar
Verkehrsrecht

Telefon: 05031-2033 * Fax: 05031-15733
Internet: www.sbh-recht.de Email: info@sbh-recht.de





Bundesweiter Vorlesetag auch im Betriebskindergarten des Standortes Wunstorf

Von Carry Leriche

Am 18. November 2022 fand zum 19. Mal der bundesweite Vorlesetag statt. Er stand unter dem Motto "Gemeinsam einzigartig". Bereits zum zweiten Mal hat sich der Standort Wunstorf am Vorlesetag beteiligt und hat mit einem Lesepaten den Betriebskindergarten in Wunstorf besucht.

Betriebskindergarten "Kinderzeit"

Wie in vielen anderen Kindergärten Deutschlands, sollte auch in der Betriebskindertagesstätte "Kinderzeit" in Wunstorf, ein Vorlesen stattfinden. Der Fliegerhorst Wunstorf hat für 20 Plätze in der Kita Kinderzeit das Belegrecht. Carry Leriche, die Leiterin des Betreuungsbüros des Fliegerhorstes, ist mit Ihrem Team erste Ansprechstelle, wenn es um Informationen zur Vergabe der vorhandenen Belegplätze geht. Sie sind gerade im Hinblick auf die Betreuungszeiten, den besonderen Anforderungen einzelner militärischer Berufsbilder angepasst. Von 06:00 Uhr bis 20:00 Uhr ist eine Betreuung gewährleistet. Für die Kinder ein besonders einladender Ort, wenn für die Eltern lange Schicht-



oder Flugdienste anstehen. Für Carry Leriche war es deshalb eine Freude, die Kinder zum Vorlesetag wieder mit einem besonderen Lesepaten zu überraschen.

Staffelkapitän OTL Friedrich Schmidt

OTL Friedrich Schmidt, Staffelkapitän der 1. Fliegenden Staffel des LTG 62, hat selbst zwei Kinder und musste zu diesem außergewöhnlichen Einsatz nicht erst überredet werden. Gern las er aus dem diesjährigen Vorlesebuch in einem Ohrensessel in der Vorlesecke des Kindergartens gleich zwei kleine Geschichten vor. Zum Abschied gab es für alle Kinder das diesjährige Vorlesebuch, selbstverständlich wieder eine Urkunde und einen kleinen süßen Gruß an die Kinder. Auch Oberstleutnant Schmidt wurde mit einem kleinen Dankeschön überrascht. Bereits jetzt steht fest, dass der Vorlesetag 2023 wieder gemeinsam gestaltet wird.

Fotos: Melanie Dittmann

PERSÖNLICH · INDIVIDUELL · EINFÜHLSAM



POPPE
BESTATTUNGEN

EXKLUSIV - „Tree of Life“ -
Poppe Bestattungen hat als einziges Bestattungsinstitut für die Gesamtregion Steinhuder Meer das Exklusivrecht erhalten eine Bestattung der gesamten Totenasche im eigenen Garten durchführen zu dürfen.

www.bestattungen-poppe.de



Leinstraße 8,
31535 Neustadt a. Rbge.
Telefon:
05032 - 901 88 25

Inhaber
Maximilian Petzolt
Geprüfter Bestatter





Mit dem Jubiläumswagen durch den Wasserstrahl der Flughafenfeuerwehr

Von Fahnenjunker Cedric Kortenbruck

In den vergangenen Wochen wurden, anlässlich von Flugstundenjubiläen, zwei Angehörige der ersten Fliegenden Staffel von einem Ehrenspalier und einem Wasserwerfer der Flughafenfeuerwehr erwartet.

Gefeiert wurde der A400M-Pilot Stabs Hauptmann Ingo für 10.000 Flugstunden und der technische Ladungsmeister Stabsfeldwebel Jens für 4000 Flugstunden. Nachdem die Flugzeuge auf dem Flugfeld zum Stehen gekommen waren, stellten sich an beiden Tagen die anwesenden Kameradinnen und Kameraden der ersten Staffel im Spalier vor die Tür des A400M und der Kommodore überreichte beiden die Jubiläumsurkunde. Im Anschluss daran beglückwünschten die Kameraden die Geehrten und diese durften auf Jubiläumswagen mit Flugsitz Platz nehmen. Dieser Ehrenwagen war hinter einen "Tug", also einen kleinen Flugzeugschlepper, gespannt. Als die Zuschauer wurden die Gefeierten über das gezogen und erhielten aus der Wasserwerferflughafenfeuerweh eine Dusche von oben. Auf dem Fliegerhorst Wunstorf ist es Tradition, dass die Piloten und die Besatzungsmitglieder jeweils nach 1000 Flugstunden eine Auszeichnung erhalten. Insbesondere die 10.000 Flugstunden stellen eine besondere Leistung dar. Während bei den technischen Ladungsmeistern die Flugstunden im Cargo Hold Simulator nicht mitgezählt werden, werden den Piloten die Flugstunden im Full Flight Simulator angerechnet. Sowohl für die Ladungsmeister als auch für die Piloten gibt es in Wunstorf Simulatoren zum Üben, wodurch viele Ressourcen gespart werden können und der reale Flug optimal vorbereitet werden kann.

Allzeit "Many happy landings".

Bilder: Ros Philipp Hiemer



Evangelisches Militärpfarramt erfüllt letzten Wunsch

Von ROS Philipp Hiemer

Anfang Februar organisierte das evangelische Militärpfarramt des Fliegerhorst Wunstorf, zusammen mit dem Wunschebus der Malteser eine Besichtigung eines A400M beim Luftransportgeschwader 62.

Der an der Creutzfeldt-Jakob-Krankheit leidende Besucher hatte als letzten Wunsch geäußert gerne nochmal ein Luftransportflugzeug besichtigen zu können. Militärpfarrer Ortwin Brand aus Hannover und Ute Ebner, Militärpfarrhelferin am Standort Wunstorf begleiteten die Besichtigung des A400M. Ein Erinnerungsfoto vor einem A400M war der Abschluss des Besuches.

Bilder: ROS Philipp Hiemer

DAS FLIEGENDE BLATT
Die Zeitung für den Fliegerhorst Wunstorf

Impressum

"Das Fliegende Blatt" ist eine Zeitschrift für Angehörige und Freunde des Fliegerhorstes Wunstorf, mit einer Auflage von 1500 Exemplaren.

Herausgeber der Zeitung sind der Freundeskreis Fliegerhorst Wunstorf e.V. und die Traditionsgemeinschaft Luftransport Wunstorf e.V. (www.tglw.de) Beide Vereine, sowie die militärischen Vorgesetzten, sind für den Inhalt der Beiträge aus ihren Bereichen dem Standortältesten Wunstorf verantwortlich. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder, sie entsprechen nicht unbedingt der Auffassung der Redaktion oder der Herausgeber.

Redaktion:
Leitung / Layout / Verantwortlicher Redakteur: Wilfried Bender, OTL a.D.
Postanschrift: Das Fliegende Blatt, Redaktion+Pressestelle
Zur Luftbrücke 1 ; 31515 Wunstorf.
Email: info@freundeskreis-flgh-wunstorf.de

Redaktionelle Mitarbeit:
Pressestelle LTG 62.
Email: ltg62presse@bundeswehr.org

Anzeigenredaktion
Hans-Jürgen Hendes, Am Hüppefeld 6, 31515 Wunstorf
Email: hjendes@gmail.com

Texte und Fotos sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit Zustimmung des Verfassers/Fotografen oder der Redaktionsleitung verwendet werden.





Ein A400M beim Start in Wunstorf auf dem Weg in die Türkei.

BEI JEDEM WETTER GENIESSEN



WUNSTORF
Elements

**SAUNA UND SPORT
IM FREIZEITBAD**
Rudolf-Harbig-Straße 1
31515 Wunstorf
T 050312828

FREIBAD
Bokeloh

**SPIEL, SPASS
UND ERHOLUNG**
Steinhuder Str. 49
31515 Wunstorf
T 050312077

www.wunstorf-elements.de



BECAUSE
HOPE
IS
A
CRITICAL
MISSION



When you have people in need on the frontline, there is no option but to support. There is no airfield for miles. You need to reach a hostile environment in unforgiving terrain where the only options are short, unpaved airstrips. The multi-role Airbus A400M can carry 37 tonnes of aid, more than 100 people or even life-saving, heavy engineering equipment. It is capable of landing virtually anywhere, ensuring that civilians, units or communities who need support are never out of reach. With the A400M we can help them and protect our beautiful world.

AIRBUS